

Einigkeit prägt Pastetten seit 75 Jahren

Die Freie Wählergemeinschaft war lange Zeit die stärkste Kraft im Gemeinderat

VON HENRY DINGER

Pastetten – Beim Frühschoppen mit Weißwurst und Blasmusik hat die Freie Wählergemeinschaft Einigkeit Pastetten (FWE) ihr 75-jähriges Bestehen gefeiert. Dass so viele Gäste kommen, dass die Gaststube des Alten Wirt bald aus allen Nähten platzte, hat selbst Peter Deischl, der offiziell eingeladen hatte, überrascht. Als Bürgermeister im Namen der FWE steht er derzeit an der Spitze der Gemeinde.

Dennoch ist er weder Chef, noch Vorstand, denn die Einigkeit ist kein Verein und keine Partei, sondern ein Zusammenschluss freier Kandidaten, die bei Kommunalwahlen Vorschläge für Gemeinderäte unterbreiten. Dabei kann sich jeder Wahlberechtigte aus der Gemeinde beteiligen. Dieses System funktioniert sehr gut, denn

2007 ging ein Ruck durch den Ort

seit 1948 ist die FWE eine starke, über lange Strecken sogar die stärkste und teils einzige Kraft im Gemeinderat. Derzeit ist die Gemeinschaft neben dem Ortschef mit sieben Räten vertreten.

Bei der Feier begrüßte Deischl besonders Hans Hartmaier: „Der Hans ist seit Jahrzehnten das Gesicht der Einigkeit. Er hat die Einigkeit getragen, auch in schwierigen Zeiten. Er ist für mich ein Vorbild und war auch der Ansporn, mich in der Kommunalpolitik zu engagieren.“

Auch Max Faltthäuser ergriff das Wort. Er saß von 1990 bis 2014 im Gemeinderat. „Da war auch der Hans schuld, er hat gesagt: ‚Max, lass dich aufstellen!‘,“ blickte Faltthäuser schmunzelnd zurück, „und dann war ich 24 Jahre dabei“. Die jüngste Wahl 2020 sei für die FWE ein voller Erfolg gewesen: „Sechs Männer, eine Frau und der Bürgermeister – das wird's so schnell nicht wieder geben. Wir hoffen aber, dass es wieder erreicht wird.“ Faltthäuser dankte den Gemeinderäten, die „viele Stunden und Freizeit mit oft hitzigen Diskussionen opfern“.



Wie kaum ein anderer prägte Hans Hartmaier (Bild oben, stehend, r.) die Entwicklung der Freien Wählergemeinschaft Einigkeit. Hier ist er bei der Jubiläumsfeier mit Peter Deischl zu sehen, dem heutigen Bürgermeister von Pastetten.

FOTO: HENRY DINGER

Beim 60. Geburtstag der FWE am 29. Februar 2008 sprach Karl-Heinz Bauernfeind (Bild links, l.), damals Bürgermeister von Erding. Rechts neben dem Tisch steht Max Faltthäuser.

FOTO: FW

Andreas Winner, einer der heutigen FWE-Räte, sorgte gleich am Anfang seiner Rede für Lacher, als er meinte: „Der Peter und der Max haben erzählt, dass sie wegen dem Hans zur Kommunalpolitik gekommen sind. Jetzt ratet mal, durch wen ich dazu kam.“ Winner blickte zurück auf den 29. Februar 2008, als die Einigkeit ihren 60. Geburtstag feierte. Drei Monate vorher habe der *Erdinger Anzeiger* geschrieben: „Die große Zeit der Einigkeit ist vorbei“; ihr Einfluss schwinde, andere Parteien und Gruppen würden nach vorn stoßen und die Wählergemeinschaft immer mehr Sitze verlieren.

„Nun scheint der Einfluss des Urgesteins der Pastettener Kommunalpolitik noch mehr zu bröckeln“, zitierte Winner, denn zur Aufstellungsversammlung im Dezember 2007 kamen kaum

„Da ist ein richtiger Ruck durch den Ort gegangen“, erzählte Winner. Der Wahlkampf sei in jenem Jahr sehr erfolgreich gewesen, auch er ist 2008 erstmals in den Gemeinderat gekommen.

unabhängig seiner politischen Orientierung könne man sich einbringen. „Das ist das Basisdemokratischste, was wir haben.“ Der frühere Bürgermeister Wilhelm Sandtner habe gesagt, dass Parteipolitik in der Kommune nichts zu suchen habe. Man solle sich nicht von ideologischen Vorgaben leiten lassen, sondern so entscheiden, wie es für die Gemeinde am besten ist.

Der Reiz der Einigkeit in Pastetten sei auch, dass alles offen sei, jeder könne zur Aufstellungsversammlung kommen, jeder könne wählen. Aus jedem Ortsteil und

Hartmaier ging in seiner Ansprache darauf ein, dass er über drei Jahrzehnte für die FWE in der Kommunalpolitik gewesen sei. Hartmaier erzählte, dass Bayern 1946 unter amerikanischer Verwal-

Keine Absprachen, kein Fraktionszwang

Burschen“. Die alten, etablierten Räte hätten im schmalen Sitzungssaal vorn gesessen, die Jungen hinten. „Wenn was zum Besprechen war oder was ausgeteilt wurde zum Anschauen, haben wir kämpfen müssen, dass das bis zu uns durchgegangen ist. Aber wir haben uns durchgesetzt“, sagte er. Erst ab 1978 kamen neue Gruppierungen und Parteien dazu, erst die SPD und 1984 die CSU. 2002 haben Sandtner und er aufgehört, zur Bürgermeisterin wurde Cornelia Vogelfänger (CSU) gewählt.

Wie Hartmaier berichtete, habe es bei der Einigkeit früher keine Absprachen vor Sitzungen gegeben, auch keinen Fraktionszwang, „es waren immer freie Entscheidungen“. Der langjährige 2. Bürgermeister erzählte auch, dass man sich nach jeder Sitzung – „auch wenn's heiß herging“ – beim Wirt getroffen habe. „Bei einer Halben ist das Ganze wieder vorbei gewesen. Das ist heute nicht mehr ganz der Fall.“ 2020 wurde die FWE mit sieben Räten stärkste Gruppierung. „Ich hoffe, dass das so weitergeht“, sagte Hartmaier.

Sechs Männer, eine Frau und der Bürgermeister – das wird's so schnell nicht wieder geben.

Max Faltthäuser über die aktuelle FWE-Situation in Pastetten

Interessenten. Dass sich das Blatt nur wenige Wochen später gewendet hat, liegt wohl daran, dass die Pastettener die Einigkeit nicht einfach fallen lassen wollten.

Der Reiz der Einigkeit in Pastetten sei auch, dass alles offen sei, jeder könne zur Aufstellungsversammlung kommen, jeder könne wählen. Aus jedem Ortsteil und

„Gib mir bitte mal die Hautfarbe“

Schule ohne Rassismus: Kunstwettbewerb in Forstern

Forstern – Die Projektgruppe von „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ in Forstern hat sich ein Projekt überlegt, „wie wir als Schule daran arbeiten können, dass alle hier akzeptiert werden, so wie sie sind“. Diesmal wollte man laut einer Mitteilung darauf aufmerksam machen, wie viele verschiedene Hautfarben es gibt.

Dazu wurde ein Kunstwettbewerb für Grund- und Mittelschule initiiert. Denn wie Schulleiterin Annett Taubert

erklärte, fange es schon im Kunstunterricht bei der Frage an: „Kannst du mir bitte die Hautfarbe geben?“, nach der dann meist ein hellrosafarbener Stift gereicht werde. Nun wurden verschiedene Sets mit Hautfarbstiften in unterschiedlichsten Tönen für die Schule gekauft. Mit diesen gestaltete jede Klasse ihr Werk zum Thema „Hautfarben und Vielfalt“.

Eine Jury aus den Klassensprechern aller Jahrgangsstufen, den Schülersprechern,

der Schulleitung und Bürgermeister sowie Projektpatenschaft an: „Kannst du mir bitte die Werke. Kürzlich fand die Preisverleihung statt. Ein Dank gelte dem Elternbeirat der Mittelschule, der Preise von der Firma M-Net organisiert hatte. In der Grundschule durfte sich die Klasse 1a über den 1. Platz freuen, dafür gab's ein Bowling-Set für die Pause. In der Mittelschule siegte die 6a, wofür sie einen Workshop in einem Museum in München erhielt.



Die Gewinner des Kunstwettbewerbs wurden in der Forsterner Schule prämiert. Unser Bild zeigt (v. l.) die Mittelschüler der Projektgruppe „Schule ohne Rassismus“ Magdalena, Merlin und Theresa mit Rektorin Annett Taubert (2. v. l.) und Sozialpädagogin Sabine Wendt (r.).

FOTO: CLARISSA HÖSCHEL

Theater restlos ausverkauft

Pastetten/Fendsbach – Die Karten für das Stück „Da Zeitscheißer“, das der Theaterverein Pastetten zu Ostern aufführt, sind restlos ausverkauft. „Schon nach wenigen Tagen waren alle weg“, sagt Vereinschef Gerhard Nußbainer. Zwar hatte die Truppe reagiert und einen zusätzlichen Veranstaltungstermin aufgenommen, aber auch dieser ist ausgebucht.

Moosinning – Die Bebauungspläne „Nördlich Reierweg“, „Zwischen Vierergraben und Amselweg“ sowie „Sternstraße“ waren Themen in der Moosinninger Gemeinderatsitzung. „Der Paragraph 13b Bundesbaugesetz war eine Herausforderung“, erklärte Bürgermeister Georg Nagler (SPD), „aber diese konnten wir lösen, es gibt nämlich ein neues Bundesgesetz“.

Planer Franz Pezold erinnerte, dass vor einhalb Jahren die ersten Beschlüsse gefasst worden seien. Das Gebiet „Nördlich Reierweg“ betreffend, „konnte hier das Problem Ersatzaufforstung gelöst werden“. Man könne jetzt „in ein normales Regelverfahren wechseln, und wir müssen nicht wieder von vorne anfangen“. Gleiches gelte für den Bereich „Vierergra-

ben und Amselweg“. „Auch hier wird vom beschleunigten Verfahren ins Regelverfahren gewechselt“, erklärte Pezold. Aufforstungen seien hier ebenfalls nötig und würden in Absprache mit dem Forstamt vorgenommen.

Beim Thema 3. Änderung des Bebauungsplans „Sternstraße“ war Maximilian Mergenthaler vom Planungsverband Äußerer Wirtschafts-

raum München gefragt. Er trug ebenfalls die Einwendungen vor, unter anderem von vier Bürgern, die sich vor allem um das Verkehrsaufkommen und die Flächenversiegelung Sorgen machten. Zu Letzterem meinte der Planer: „Der Bürgerpark ist eine klimaneutrale Freifläche.“ Das reiche hier aus.

Die geplante Tiefgarage bereitet auch einigen Gemein-

deräten Sorgen. So stimmten Andreas Wachinger (CSU), Anneliese Ways und Sebastian Weinzierl (beide SPD, parteifrei) bei allen Beschlüssen und auch beim Gesamtbeschluss dagegen, wobei Wachinger klarstellte: „Ich habe nichts gegen die Gebäude, mir geht es nur um die Tiefgarage. Ich habe Angst, dass die anderen Gebäude Schaden erleiden.“

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden
Buch am Buchrain
Finsing
Forstern
Moosinning
Neuching
Ottenhofen
Pastetten
Walpertskirchen
Wörth

Tel. (0 81 22) 4 12-128
Fax (0 81 22) 4 12-132
redaktion@
erdinger-anzeiger.de

IN KÜRZE

Walpertskirchen Vorlesen mit den Lesepatinnen

Die Lesepatinnen der Nachbarschaftshilfe Walpertskirchen lesen wieder am Samstag, 9. März, von 10 bis 11 Uhr in der Grundschule. Für die Vorschulkinder wird das Bilderbuchkino „ABC, der Teufel sitzt im Tee“ gezeigt. Für die Erst- bis Viertklässler wird altersgerechte Literatur gelesen beziehungsweise Begonnenes weitergelesen. Die Kinder sollen Kuscheldecken und Kuscheltiere mitbringen. Es entstehen keine Kosten.

Aschheim/Forstern Gatte sucht neuen Mann für seine Frau

Auf Hochtouren laufen bei der Bayerischen Volksbühne VHS OLM Aschheim die Proben für die Premiere des aktuellen Theaterstücks. Gespielt wird ab 15. März die Komödie „Bitte keine Blumen“ in der bayerischen Fassung von Werner Zeussel. Die Gesamtleitung liegt seit Anfang des Jahres bei Christian Jeblick, der in Forstern wohnt und seit knapp 20 Jahren in der Laienspieltruppe aktiv ist. In dem Stück geht es um Mani, der bei sich eine tödliche Erkrankung vermutet, die ihm sein Arzt nur aus Rücksichtnahme verschweigt. Um seine Gattin, die ja bald als Witwe zurückbleiben wird, gut versorgt zu wissen, bemüht sich Mani um einen neuen Ehemann für seine Frau. Diese vermutet aber dahinter die Vertuschung von Seitensprüngen ihres Mannes. Die verzwickte Situation bietet viele amüsante Missverständnisse. Gespielt wird von 15. bis 24. März im Gasthof Neuwirt in Kirchheim und von 5. bis 14. April in der Sportgaststätte Tassilo in Aschheim. Infos zu Aufführung und Kartenvorverkauf gibt es auf der Homepage der Bayerischen Volksbühne, <http://bayerischevolksbuehne.de/theater.php>. Telefonische Kartenreservierung ist möglich bei Sonja Schöne, Tel. (0 89) 9 04 53 28, montags bis mittwochs von 13 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt zehn Euro.

Hohenlinden Unbekannter will Baumaschinen klauen

Bei einer Firma im Gewerbepark Hohenlinden wurde zwischen 1. März, 18 Uhr, und 4. März, 7 Uhr, der Maschendrahtzaun aufgeschnitten. Dadurch entstand laut Polizei Ebersberg ein Sachschaden in Höhe von 1500 Euro. Es wird vermutet, dass ein unbekannter Täter möglicherweise den Zaun aufschnitt, um Baumaschinen von dem Gelände zu stehlen. Es sei bis dato aber kein Vermögensschaden aufgetreten. Die Polizei sucht Zeugen unter Tel. (0 80 92) 8 26 80.